



Am Eingang zum Bürgersaal zeigten gestern Abend schon einige der Teilnehmer, was sie von einer bestimmten Variante der Ortsumgehung für Waren halten.

FOTO: THOMAS BEIGANG

Warener Bürgerentscheid stößt bei Einwohnern auf Rieseninteresse

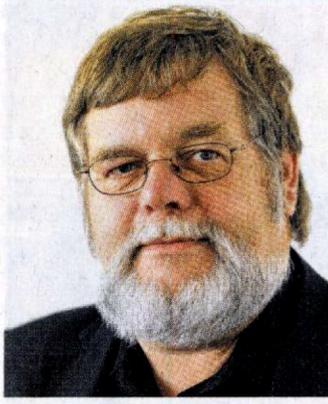
Von unserem Redaktionsmitglied **Thomas Beigang**

Volles Haus. Zur Freude und zur Überraschung der Organisatoren ist der Bürgersaal fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Aber es geht ja auch um einiges.

WAREN. Startschuss für die Bürgerbeteiligung in Sachen Ortsumgehung in Waren. Gestern Abend haben das Landesministerium für Infrastruktur und die Bertelsmann-Stiftung zu einer Einwohnerversammlung geladen, die den Auftakt zu einem landesweit einmaligen Bürgerentscheid über den Bau einer Ortsumgehung für Waren gebildet hat. Der zuständige Minister Volker Schlotmann (SPD) machte noch einmal deutlich, dass die Landesregierung das Votum der Warener akzeptieren wollen. „Entscheiden Sie sich für oder gegen eine Orts-

umgehung, ist das Ergebnis für uns bindend“, so Schlotmann. Der Minister verhehlte nicht, von einigen seiner Minister-Kollegen in Schwerin für „verrückt“ erklärt worden zu sein, als er die Idee zu einer Bürgerbeteiligung präsentierte. Die ganze Sache habe Einmaligkeitswert, machte der Landespolitiker noch einmal deutlich. „Wir und Sie stehen auch bundesweit unter genauer Beobachtung.“

Die Repräsentantin der Bertelsmann-Stiftung, Anne Renkamp, stellte die Ergebnisse aus Gesprächen mit Bürgern, Initiativen sowie der Verwaltung vor, die sie von September bis November in Waren führte. Zuvor lobte Renkamp den Mut des Verkehrsministeriums, denn „die Interessen beteiligter Bürger bei umstrittenen Infrastrukturprojekten werden viel zu selten gehört“. Zu den Anforderungen der Einwohner an die Vorbereitung eines



Volker Schlotmann (SPD)

FOTO: DPA

Votums über die Ortsumgehung, so die Dame von der Bertelsmann-Stiftung, zählen laut ihren Befragungen unter anderem die qualifizierte Vorbereitung der Bürger auf das Votum, die Vermittlung aktueller und ausgewogener Informationen, die Auswirkungen der Entscheidung auf Menschen, Natur und Wirtschaft sowie die Möglichkeit der verschiedenen Interessengrup-

pen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Anschließend stellten sich drei Moderationsbüros vor, aus denen bis zum 20. Dezember eines ausgewählt wird, das die Bürgerbeteiligung vorbereiten und durchführen soll. Als möglichen Zeitpunkt des Votums wurde der Tag der Bundestagswahl im September 2013 genannt.

Auf der Grundlage der Vorabbefragung und der Ergebnisse der Bürgerversammlung wird das Ministerium im Januar gemeinsam mit dem noch zu beauftragenden Büro und der Bertelsmann-Stiftung den Prozess für die Bürgerbeteiligung abstimmen und dann einen konkreten Fahrplan öffentlich bekannt geben. Ab diesem Zeitpunkt übernehmen die Moderatoren die Steuerung des Beteiligungsverfahrens.

Kontakt zum Autor:
beigang@nordkurier.de